Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 3

Artikel: Auf welche pädagogische Regeln muss sich der katechetische

Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder stützen, damit er die

gehofften Früchte bringe?: Vortrag

Autor: Glanzmann, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sei und auch fernerhin beibehalten werden müsse, da sie ein ganz vorzügliches Mittel bilde, die Herzen der Gläubigen zu Gott zu erheben, vorausgesetzt natürzlich, daß sie nicht üppig und ausgelassen sei, und daß man so viel als mögzlich die Worte der Sänger verstehen könne. (Fortsetzung folgt.)

Auf welche pädagogische Regeln muß sich der katechetische Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder stützen, damit er die gehofften Früchte bringe?

Vortrag, gehalten an der Versammlung der freien Priesterkonferenz des Kt. Luzern den 18. Septbr. 1893 im Priesterseminar zu Luzern, von J. Glanzmann, Pfarrer in Schöß.

Motto: "Die Erziehung des Menschen ist die Kunst der Künste — Ars artium."

Unter den vielen und verschiedenartigen pastorellen Arbeiten eines Seelssorgers in einer Pfarrei nimmt der katechetische Unterricht für Beichts und Kommunionkinder eine der ersten, ja wohl die erste Stelle ein und zwar aus doppeltem Grunde: einerseils wegen der Wichtigkeit und anderseits wegen der Schwierigkeit genannten Unterrichtes.

Die Wichtigkeit des katechetischen Unterrichtes für genannte Jugend liegt teils in der Quelle, teils in der Wirkung und im Ziel dieses Die Quelle, aus welcher der fragliche Religionsunterricht fließt und geschöpft wird, ist die Offenbarung Gottes im alten und neuen Bunde, enthalten in der hl. Schrift und firchlichen Erblehre: vorzugsweise ist der menschaewordene Sohn Gottes diese nie versiegende Quelle, er ist selbst das lebendige Wort, das Wahrheit und Gnade vom Himmel gebracht, wie der hl. Johannes bezeugt: "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit ge= iehen, die Herrlichkeit des Eingebornen vom Bater voll Gnade und Wahrheit." Joh. 1, 14. "Gnade und Wahrheit aber ift durch Jesum Christum geworden." Joh. 1, 17. Der hl. Apostel Baulus schätt diese Bnadenquelle — die Erkenntnis Jesu Christi — höher als alle irdischen Büter: "Ich halte alles für Schaden wegen der alles übertreffen= den Erkenntnis Jeju Chrifti, meines Herrn, um deffen Willen ich auf alles verzichtet habe und es für Koth erachte, damit ich Christum gewinne." Phil. 3, 8.

Die Wirkung der chriftlichen Religionswahrheiten zeigt sich von den Aposteln an bis heute in der Hingabe von Blut und Leben bei den hl. Mär-

^{&#}x27;) Für diese Arbeit wurden benütt die einschlägigen Schriften von Overberg, Hirscher, Stolz, Rellner, Rolfus, Baumgartner, Ohler und Roser.

thrern und im Buß= und Tugendleben der christlichen Büßer und frommer Christen, wie der hl. Paulus bezeugt: "Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch ein anderes Geschöpf vermag, uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn." Röm. 8, 35 und 39.

Das Ziel aller Glaubens=, Sitten= und Gnadenlehren ist die Berbin= dung des Menschen mit Gott in Glaube und Gnade, und die ewige Glücfsseligkeit im Himmel, wie der göttliche Heiland versichert: "Das ist das ewige Leben, daß sie (die Jünger und die Menschen) dich, den allein wahren Gott, erkennen, und den du gesandt hast, Jesum Christum." Joh. 17, 3. Somit erwerben die Menschen durch Erkennen, Berehren und Lieben des Baters und Sohnes (und der hl. Geist als Geist des Vaters und Sohnes ist unter beiden mitverstanden) das ewige Leben im Himmel.

Sodann sind die Schwierigkeiten bezüglich Erteilung eines frucht= bringenden Religionsunterrichtes mehrfacher Art, von denen ich hier nur die wichtigsten andeuten will. Nicht leicht ift es dem Katecheten, die erhabensten Religionswahrheiten und Geheimnislehren den Beicht= und Kommunionkindern gründlich und faglich beizubringen. Schwierig tommt es den Ratecheten vor, alle Kinder jeder Rlaffe bei jeder Religionsstunde stufenweise einen Schritt weiter zu führen, wenn fie feben und erfahren muffen, wie viele Rinder bei jeder Lektionsstunde fehlen, und wie die anwesenden Rinder ihre Aufgaben teils gar nicht oder doch nur mangelhaft gelernt haben. Wie schwer wird den Katecheten die Erteilung des Religionsunterrichtes, wenn sie die Wahr= nehmung machen muffen, daß fie auf wenig hilfe von Seite des Elternhauses und der Schule rechnen durfen. Welche Hinderniffe legt die heutige, teils ungläubige und antikirchliche, teils materialistische und genußsüchtige Zeitrich= tung einer fruchtbringenden Erteilung des katechetischen Unterrichtes in den Endlich find diesfallfige Hinderniffe und Mängel auch bei manchem Wea! Ratecheten zu finden. Oder dürfen alle Ratecheten mit gutem Gewissen be= haupten, daß sie den Religionsunterricht bei jeder Lettion ohne jeden Mangel erteilen?

Die oben bezeichnete Wichtigkeit des Religionsunterrichtes verlangt von jedem Katecheten, daß er genannten Unterricht den Beicht= und Kommunion= findern möglichst fruchtbringend erteile, und deshalb Wege und Mittel aufsuche und wähle, auf welchen und mit welchen er die oben angeführten Schwierig= keiten und Mängel soviel als möglich überwinden und aus dem Wege räumen kann. Solche Wege und Mittel finden die Katecheten in den pädagogischen Lehren und Regeln, von denen folgende fünf als die wichtigsten sich erweisen.

Der katechetische Unterricht, soll er die gehofften Früchte bringen, muß erteilt werden:

- I. mit guter Borbereitung,
- II. psychologisch und anziehend,
- III. möglichst gründlich,
- IV. praktisch mit passenden Rutanwendungen und
- V. mit musterhafter Disziplin.

Zum Schlusse:

- 1. Drei hilfsmittel zu obigen Regeln,
- 2. Bezeichnung der wichtigsten Früchte aus genanntem Unterrichte.

I. Der Katechet und die Rinder follen fich auf jede Tektion gut vorbereiten.

1. Borerst soll jeder Katechet sich möglichst gut auf den Religionsunter=
richt vorbereiten; denn je besser er sich darauf vorbereitet hat, desto leichter
wird er unterrichten können. Die Pädagogik unterscheidet eine entferntere
und eine nähere Borbereitung. Die erstere Borbereitung verlangt von jedem
Katecheten die Aneignung der wahren Berufsliebe, sodann der wichtigsten
Unterrichts= und Erziehungsregeln und einer gründlichen Kenntnis
des ganzen Unterrichtsstosses.

Bahre Liebe zum fatechetischen Berufe ift die erste und notwendigfte Eigenschaft des Ratecheten zur Erteilung eines fruchtbringenden Religions= unterrichtes; denn eine solche Berufsliebe bringt gerne die vielen Opfer, die der Religionsunterricht vom Ratecheten verlangt. Diese mahre Berufsliebe lernt der Ratechet bei Jesus Christus, der aus Liebe zu uns Menschen vom himmel gestiegen und die menschliche Natur annahm, um uns zu erlösen durch Belehrung und Entsündigung und auch durch das Vorbild seines hl. Wandels, besonders aber durch seinen Opfertod am Rreuze; denn so bezeugt Jesus Christus selbst: "So fehr hat Gott die Welt geliebt, daß er feinen einge= bornen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht ber= loren gehen, fondern das ewige Leben haben." Joh. 3, 16. "Gine größere Liebe als diese hat niemand, daß er fein Leben für feine Freunde hingiebt." Joh 15, 13. Die bevorzugten Lieblinge Jesu maren die Rinder. "Laffet die Rinder zu mir tommen, und wehret es ihnen nicht, denn für folche ift das Reich Gottes." Qut. 18, 16. "Wer ein folches Rind in meinem Ramen aufnimmt, der nimmt mich auf." Math. 18, 5. Jeder Ratechet findet in Jesus Chriftus das Ideal der wahren Berufsliebe und der driftlichen Erziehungskunft, die darin besteht, die Rinder zur mahren Ertenntnis, Liebe und Nachfolge Jesu zu führen.

Sodann soll der Ratechet die wichtigsten Unterrichts= und Erziehungs= regeln fennen und amwenden lernen, die er aus guten padagogischen Schriften, von guten Katecheten und durch Selbstübung gewinnen kann, wovon unten die Rede sein wird. Endlich verlangt die entferntere Vorbereitung vom Katescheten eine gründliche Kenntnis des ganzen Unterrichtstoffes, um diesen auf die verschiedenen Klassen passend verteilen zu können.

Die nähere Vorbereitung des Katecheten besteht in der Einübung der Lektion und im Gebet um Hilfe von Gott. Auf jede Lektion ist der Katechet gut vorbereitet, wenn er alle für eine Unterrichtsstunde bestimmten Katechis= musfragen und Antworten, sowie auch die zu deren Begründung und Er= tlärung herbeigezogenen Schrift= und Bäterstellen, und die bezüglichen biblischen Geschichten und Erzählungen zc. mit seinem Verstande gründlich erfaßt und seinem Gedächtnisse fest eingeprägt hat, so daß er mährend des Unterrichtes des Ratechismus und des Kommentars ganz entbehren kann. Ferner soll der Ratechet die frühern Lektionen von Zeit zu Zeit — am Schlusse jedes Monats wiederholen und sie seinem Bedachtnisse gut einprägen, um jo einerseits den Busammenhang jeder Lektion mit den vorhergehenden und nachfolgenden den Kindern nahe zu legen und anderseits auf bezügliche Fragen und Unt= worten aus den frühern Unterrichtsstunden hinweisen zu können. Durch jene Borbereitung auf jede Lektion und diese Wiederholungen aller schon behandelten Lettionen gelangt der Katechet zur gründlichen Kenntnis des ganzen Katechis= mus, welche Renntnis ihm zur fruchtbringenden Erteilung des Religionsunter= richtes sehr notwendig ift.

Obgenannte entferntere, besonderes aber die nähere Vorbereitung verlangen vom Katecheten große Opfer an Zeit und Studium, wozu er Hispe von Gott erbeten soll, damit er jene Opfer leicht und freudigen Herzens bringe; denn wenn Gotteshilse den Katecheten unterstützt, so kann er mit dem hl. Paul aussprechen: "Ich vermag alles in dem, der mich stärkt." Phil. 4, 13. Mit Demut und Gottvertrauen bete der Katechet am Altare und beim Beginn jeder Lektion mit den Katechumenen zum hl. Geist um den nötigen Beistand während des Unterrichtes.

2. Die nähere Borbereitung auf jede Lektion verlangt auch von allen Katechumenen, daß sie sich teils durch gründliches Auswendiglernen der bezüglichen Katechismusausgabe, teils durch Gebet am Morgen des Unterrichtstages und beim Gottesdienst, so auch beim Anfang der Lektion möglichst gut vorbereiten sollen. Wie für den Katecheten, so gilt das Wort Jesu auch für die Kinder: "Ohne mich könnt ihr nichts thun." Joh. 15, 5. Bezüglich des Gebetes, um die nötige Hilfe von Gott zum segensreichen Unterricht zu erslehen, sollen sich Katechet und Kinder bestreben, nicht bloß mit demütigem, sondern auch mit einem durch die heiligmachende Gnade mit Gott verbundenen Herzen zu beten, dann wird das Gebet durch die Wolken dringen, und die gewünschte Hilfe dem Katecheten und den Kindern bringen, wie der göttliche Heis

land versichert: "Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer wollet, es wird euch gegeben werden." Joh. 15, 7. Jede Unterrichtsstunde wird dem Katecheten und den Kindern, wenn sie durch Glaube und heiligmachende Gnade mit dem göttlichen Lehrer Jesus Christus verbunden sind, zum wahren Gottesdienst, der sie in der Erkenntnis, Liebe und im Dienste Gottes bei jeder Lektion weiter führen und besestigen wird. Hier sindet das Wort von Dr. Kellner Answendung: "Der Gewinn beim Religionsunterricht ist nur dann zu hoffen, wenn der Katechet die Religionslehren ganz erfaßt und den Unterricht als wahren Gottesdienst ansieht, und mit jener Herzensdemut erteilt, die wegen ihrer Wahrheit auch ohne Ostentation auf das Kindesherz ihren Eindruck nicht versehlt."

Mangelhaft wird der katechetische Unterricht erteilt, wenn obige Regeln zum Teil oder ganz vom Katecheten und von den Kindern umgangen werden. Hat sich der Katechet mangelhaft auf die Lektion vorbereitet, so ist er ge= nötigt, während des Unterrichtes im Ratechismus und Kommentar nachzusehen, was einerseits beschämend für ihn sein wird, indem er von den Kindern verlangt, daß sie die gleichen Katechismusfragen und Antworten auswendig wissen sollen, und anderseits sehr nachteilig auf die Kinder einwirkt, indem fie dann ihre Aufgabe auch nur mangelhaft auswendig lernen, oder ganz unporbereitet in den Unterricht kommen, und sich aufs Herauslesen aus dem Ratechismus, oder aufs Einflüstern verlassen werden. Aus einer solchen mangelhaften Aussaat werden magere Früchte kommen, wie der hl. Baulus ichreibt: "Wer spärlich fäet, der wird auch spärlich ernten; wer aber reichlich fäet, der wird auch reichlich ernten." II. Cor. 9, 6. Diese mangelhafte Frucht aus dem mangelhaften Unterricht zeigt sich sofort im mühevollen und verdrießlichen Unterricht und im beschwerten Bergen des Ratecheten am Schluffe der Unterrichtsstunde. Dies bezeugt der berühmte Ratechet Overberg mit folgender Notiz in seinem Tagebuch. "Diesen Morgen war mir der Religionsunterricht schwer, er war unbestimmt und undeutlich. Die Ursache scheint mir darin zu liegen, daß ich mich nicht sorgfältig genug vorbereitet und diese bis furz vor dem Unterricht verschoben habe, mas zur Berworrenheit des Unterrichts beigetragen haben mag." Er fügte folgende Abbitte bei: " D Herr, erlose mich von diesem Übel um deines Namens willen!" Wie mancher Katechet könnte nach einer Lektion, auf die er sich mangelhaft vorbereitet hatte, die gleiche Notiz in sein Tagebuch schreiben?

II. Ber Katechet unterrichte pinchologisch und angiehend.

1. Die Hauptregel einer guten Unterrichtsmethode heißt: Der katechetische Unterricht soll psychologisch erteilt werden, d. h. den Geistesanlagen

und der Bildungsstufe der Kinder angemessen. Die Beicht= und Kommunion= finder kann der Katechet in folgende drei Bildungsstufen einreihen.

Bur I. Bildungsstufe reihe er die Kinder des ersten und zweiten Beichteturses ein. Für diese ist der Lehrstoff im Lehrplan des kleinen Diözesankatechismus bezeichnet. Der Katechet hat diesen Lehrstoff auf 30 bis 35 Lektionen für den ganzen Jahreskurs zu verteilen, und so auch jeder Lektion die passenden Wort- und Sacherklärungen mit bibl. Geschichten und Erzählungen im Kommentar beizufügen und zwar ohne Zeichen.

Bur II. Bildungsstufe gehören die Kinder des dritten Beicht= und ersten Rommunionturfes, endlich zur III. Bildungsftufe die Rinder des zweiten und dritten Rommunionfurjes. Der Lehrplan im größern Diözesankatechismus bezeichnet für die Rinder der II. und III. Bildungsstufe den Lehrstoff für einen Jahresturs, welchen Lehrstoff der Katechet paffend auf die einzelnen Lektionen zu verteilen und gründlich zu erklären bat. Diefe Erklärungen mit ihren be= züglichen Nutamwendungen hat der Katechet so auszuscheiden, daß die Erklärungen mit einem + bezeichnet, für die Rinder der II. Bildungsstufe, und die Erklärungen mit + + bezeichnet, für die Rinder der III. Bildungsftufe berechnet sind. Ferner haben die Kinder der II. Bildungsstufe den Lehrstoff samt deffen Erklärungen von der I. Bildungsstufe, und die Kinder der III. Bildungsstufe den Lehrstoff und deffen Erklärung in den beiden vorhergebenden Bildungsstufen zu wiederholen. Es versteht sich, daß der Ratechet bei der Bestimmung, wie viele Fragen und Antworten er einer Lektion zuteilen tönne, Rücksicht zu nehmen hat auf die Schwere der betreffenden Fragen und auf die Fähigkeil der Kinder der bezüglichen Klasse. Bier gilt der Sat: "Qui bene distinguit, bene docet!" Der sicherste Brüfftein eines gebil= deten Ratecheten besteht einerseits in der paffenden Aufgabestellung für die Rinder der bezeichneten drei Bildungsstufen und anderseits in der furzen und faglichen Fragestellung an die Rinder der bezüglichen Rlaffe. Es ware zu wünschen, daß die Fragen und Antworten des größern Diözesankatechismus nach ihrer Schwere und nach den obgenannten drei Bildungsstufen richtig ausgeschieden werden möchten, ähnlich wie der kleine katholische Ratechismus von P. J. Deharbe, N. 3 Regensburg 1893 alle Fragen nach den drei Bildungsftufen ausgeschieden hat.

2. Anziehend unterrichtet der Katechet, wenn er einerseits soviel als möglich die Hindernisse, die im Kinde Lust und Liebe zum Besuche des Relisgionsunterrichtes schwächen, zu entfernen sucht, und anderseits jene Mittel anwendet, welche im Kinderherzen Freude und Liebe zum genannten Untersichte wecken, pslegen und bewahren helsen.

Bon jenen Hindernissen will ich hier nur die wichtigsten andeuten. Vorab

ist es das schnelle und undeutliche Sprechen des Katecheten und ein Lehrton, der Kälte, Jorn und Stolz verrät, und dazu Parteilichkeit im Abfragen, Warnen und Strafen; ferner sind es die schweren und großen Katechismusaufsgaben, verbunden mit langen, wissenschaftlichen und unpraktischen Erklärungen, und in Folge dessen der zu lang dauernde Unterricht von 2 bis 3 Stunden; endlich sind es sittliche Schwächen, welche die Kinder am Katecheten bemerken.

Dagegen suche der Katechet folgende Mittel zur rechten Zeit und am paffenden Orte bei seinem katechetischen Unterricht anzuwenden, um die Rinder zum fleißigen Besuch und aufmertsamen Unhören des Religionsunterrichtes Er bestrebe sich, deutlich, langsam und fließend zu sprechen, anzuspornen. um von allen Rindern richtig verstanden zu werden. Sein ganger Lehrton zeuge von Liebe und Ernft, Bergenstemut und Sanftmut; im Loben und Tadeln, im Lohnen und Strafen zeige er gegen alle Rinder ftrenge Unpartei-Alle Aufgaben seien den Beistesträften der Kinder angemessen und alle Lektionen follen möglichst furz fein, höchstens 11/2 Stunden dauern. Besonders anziehend wirken auf die Kinderherzen furze und leicht fakliche Erklärungen mit passenden Nutanwendungen, gewürzt mit biblischen Geschichten und Erzählungen aus dem Leben der Beiligen. Wie hangen Aug und Ohr der Kinder am Katecheten, wenn er ihnen eine passende Geschichte aus der bl. Schrift oder eine Tugend aus dem Leben eines Heiligen kurz und faßlich erzählt? Solche Geschichten und Erzählungen bringen die Kinder nach Hause und erzählen sie den Eltern, was auf Rinder und Eltern fehr anziehend wirkt, so daß die Kinder mit Freuden den Religionsunterricht besuchen und die Eltern fie fleißig schicken werden. Endlich wirkt anziehend auf Rinder und Eltern bezüglich des Religionsunterrichtes der mufterhafte religiös-fittliche Lebenswandel des Ratecheten, seine Mühen und Sorgen für Erteilung eines fruchtbringenden Religionsunterrichtes, die innige Teilnahme am fleißigen Lernen und Fortschritt der Kinder; denn jener Wandel und diese Liebe jum Berufe und zu den Kindern erwerben dem Katecheten Achtung und Ansehen bei den Rindern und ihren Eltern, und gewinnen beide für den Religionsunterricht, und verbannen die lästigen Christenlehrversäumnisse. schreibt: "Das mahre Blück des Religionslehrers besteht in der Liebe zu seinem Berufe; denn ohne diese Liebe ift ihm sein Beruf eine druckende Last, während wahre Berufsliebe ihm den Unterricht für die Kinder anziehend und frucht= bringend macht und ihm Ehre und Unsehen bei den Rindern und deren Eltern bringt."

Jeder Katechet wird bekennen muffen, daß sein Religionsunterricht die gehofften Früchte nicht bringt, wenn er obige Regeln teilweise oder ganz umgeht.
(Fortsetzung folgt.)